



## Newsletter Arbeit

### Essay

Arbeit ist das halbe Leben, so lautete das Motto des V. Bundeskongresses in Duisburg im Jahre 2000. Arbeit spielt auch beim VI. Bundeskongress der CAJ eine zentrale Rolle. Obwohl Arbeit im Verständnis der CAJ mehr ist als reine Erwerbsarbeit, ist die Sorge vieler Jugendlicher doch groß einen Job zu finden, der ihnen ein ausreichendes Einkommen sichert.

Obwohl auf den ersten Blick das Problem der Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland mit 6 Prozent (Stand: September 2011) weitaus geringer ist, als in den meisten anderen europäischen Ländern, darf nicht vergessen werden, dass sich hinter diesen nackten Zahlen tausende Schicksale und geplatzte Hoffungen verbergen.

Es lohnt sich daher die Zahlen genauer zu betrachten: So sind im Schnitt in Westdeutschland 5 Prozent der Jugendlichen zwischen 15 und 25 Jahren arbeitslos gemeldet. In Ostdeutschland sind es allerdings 10,2 Prozent und besonders erschreckend sind die Zahlen für Berlin. Hier ist fast jeder siebte Jugendliche ohne Arbeit. Diese Zahlen beziehen sich allerdings nur auf die Jugendlichen, die sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Dahingegen liegt die Erwerbslosenquote bei Jugendlichen, die vom Statistischen Bundesamt ermittelt wird, bei 9,1 Prozent. Doch auch diese Zahl ist nur die halbe Wahrheit, da viele junge Menschen in Leiharbeit, Teilzeit oder einem Minijob stecken.

Wie die Lage für Jugendliche in Deutschland wirklich ist zeigt ein Blick auf den Ausbildungsmarkt. Nach Angaben des Bundesinstituts für Berufsbildung

bekamen 2010 41 Prozent der Jugendlichen, die eine duale Ausbildung anstrebten keinen Ausbildungsplatz und landen in Maßnahmen verschiedener öffentlicher oder karitativer Anbieter sowie in vollzeitschulischen Berufsbildungsgängen. Insgesamt verfügen laut dem DGB 1,5 Millionen junge Menschen zwischen 20 und 29 Jahren über keinen qualifizierten

Berufsabschluss. Das sind 17 Prozent dieser Altersgruppe. Eine qualifizierte Berufsausbildung ist jedoch maßgeblich das entré billet in einen Job der ein ausreichendes Einkommen sichert. Die Folgen dieses unhaltbaren Zustandes sind absehbar. Viele Jugendliche ohne Berufsabschluss werden später lediglich in prekären oder atypischen Arbeitsverhältnissen tätig sein können oder ganz ohne Erwerbsarbeit dastehen. Das Risiko in Armut leben zu müssen scheint für diese Jugendlichen evident. Bereits heute leben 2,4 Millionen Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren in Haushalten, die weniger als 60 Prozent des Durchschnittseinkommens zur Verfügung haben. Die Folgen sind soziale Ausgrenzung und schlechtere Bildungschancen. Ein Teufelskreis, der durchbrochen werden muss.

Neben den materiellen Sorgen, führt Armut auch zu Unzufriedenheit. Lediglich 40 Prozent der Jugendlichen zwischen 12 und 15 aus der „untersten Herkunftsschicht“ sind laut Shell Jugendstudie mit ihrem Leben zufrieden oder sehr zufrieden. Dagegen stehen 84 Prozent aus der „obersten Herkunftsschicht“. Ein ähnliches Bild zeichnet sich auch beim sozialen Engagement. Denn je privilegierter und gebildeter Jugendliche sind, desto häufiger setzen sie sich im Alltag ehrenamtlich ein.

## Linksammlung

An erster Stelle möchte ich euch auf eine **Kampagne der Christlichen Gewerkschaft in Belgien** aufmerksam machen. Unter dem Motto „Help Heinrich“ sezieren die belgischen Gewerkschaftler das Deutsche Jobwunder. „Le miracle allemand. Heinrich gagne € 4,18/heure.“ Deutschland dürfe mit seiner Lohnpolitik nicht zum Vorbild für Europa werden, so die weitere Forderung der Gewerkschafter. Richtig so! <http://www.csc-en-ligne.be/Actualite/Campagnes/helpheinrich/helpheinrich.asp>

Welche Auswirkungen die **Lohndrückerei in Deutschland** hat, zeigt sich auch an einem weiteren Beispiel. Bereits seit Jahren zieht es Dänische Firmen nach Deutschland. In Deutschland herrschten „Wildwestzustände“, gleichzeitig würden „Hungerlöhne“ gezahlt, so der ehemalige konservative dänische Ministerpräsident Anders Fogh Rasmussen. <http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/0,2828,338621,00.html>

**Herzlichen Glückwunsch lieber Newsletter-Leser zu 59 000 € Geldguthaben** (zumindest statistisch).

[http://www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/vermoegen-deutsche-haben-soviel-geld-wie-noch-nie\\_aid\\_587741.html](http://www.focus.de/finanzen/altersvorsorge/vermoegen-deutsche-haben-soviel-geld-wie-noch-nie_aid_587741.html) Die Deutschen sind so reich wie nie zuvor. Dabei ist der Reallohnzuwachs für Arbeitnehmer in Deutschland in den vergangenen Jahren um 4,5 % gesunken, wie man dem Global Wage Report der ILO entnehmen kann.

[http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/download/wagereport\\_german\\_brief.pdf](http://www.ilo.org/public/german/region/eurpro/bonn/download/wagereport_german_brief.pdf) Wo ist also das ganze Geld hin? Eine Antwort findet ihr hier: <http://www.bpb.de/wissen/U4CJQA,0,Verm%F6gensverteilung.html>

Und wer sich die Zahlen doch lieber von Georg Schramm erklären lassen will: Hier ist der Link:

<http://www.youtube.com/watch?v=SilLUhgB99k&feature=related>

**Mehr Putzfrauen braucht das Land!** Zu dieser interessanten Erkenntnis kam die britische New Economics Foundation (NEF). Sie fand heraus, dass Reinigungskräfte mit jedem verdienten Pfund, 10 Pfund an gesellschaftlichem Wert generieren. Dagegen zahlt die Gesellschaft für jedes Pfund das ein Steuerberater verdient 47 Pfund (!) drauf. Ein Spitzenbanker vernichtet immerhin noch 7 Pfund. Damit wäre dann auch die Frage, wer die wahren Eliten sind beantwortet. <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,666917,00.html>

Die **Steigerung des Mindestlohns** lautet Einheitslohn. Eine linke Utopie? Nein, ein erfolgreiches Unternehmensmodell der Mediengruppe CPP Studios in Offenbach. <http://www.sueddeutsche.de/karriere/zukunft-der-arbeit-gleicher-lohn-fuer-alle-1.1139381>

«**Die Reichen werden reicher, aber die Löhne sinken.** Die Freiheit, die dadurch entsteht, ist allein ihre Freiheit. Fast alle arbeiten heute härter, leben unsicherer, damit wenige im Reichtum schwimmen. Die Demokratie, die den Leuten dienen sollte, füllt die Taschen von Bankern, Zeitungsbaronen und anderen Milliardären.» Diese Sätze stammen weder von Karl Marx, noch von Sakra Wagenknecht, sondern aus der Feder des konservativen Journalisten und Thatcher Biografen Charles Moore. Vor dem Hintergrund der Banken- und Wirtschaftskrise stellt er sich die Frage: Haben die Linken doch Recht? <http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/amerika/Der-rechte-Abschied-von-der-Politik/story/22710602> In Deutschland hat sich diese Frage der konservative FAZ Journalist Frank Schirrmacher gestellt. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buergerliche-werte-ich-beginne-zu-glauben-dass-die-linke-recht-hat-11106162.html>

**Ratingagenturen** sind zurzeit in aller Munde. Dabei wird in den Medien nur sehr selten (kritisch) darüber berichtet, wie diese Agenturen arbeiten, wer sie bezahlt, warum sie so viel Macht haben und welche Auswirkungen sie auf die Realwirtschaft haben. Die nachfolgenden Links sollen ein wenig Licht ins Dunkel bringen. <http://www.nachdenkseiten.de/?p=10067>  
<http://www.cicero.de/kapital/ratingagenturen-spekulanten-demokratie/42567>  
Auch der Kabarettist Volker Pispers hat sich Gedanken über Investmentbanker und Ratingagenturen gemacht. <http://www.youtube.com/watch?v=R-isT125290>

Die **Jugendarbeitslosigkeit in Deutschland** (9,1%) ist im Vergleich zu anderen Ländern, wie Spanien (45,7%) relativ gering. Das bedeutet jedoch nicht, dass Jugendliche in dieser Altersgruppe auch vor Armut geschützt sind. Vielmehr lebt in Berlin jeder fünfte Jugendliche in einem Hartz IV Haushalt, wie die TAZ kritisch anmerkt. <http://www.taz.de/!76122/>

**Neuste Zahlen zur Arbeitslosigkeit in Deutschland und Europa** findet ihr hier: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY\\_PUBLIC/3-01082011-AP/DE/3-01082011-AP-DE.PDF](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_PUBLIC/3-01082011-AP/DE/3-01082011-AP-DE.PDF)

**Persönlichkeitstest**

Dieser Test zeigt dir, ob zu das Zeug zum Millionär hast.

- |  |    |      |
|--|----|------|
| 1. Hast du einen guten oder sehr guten Schulabschluss?             | Ja | Nein |
| 2. Hast du oder strebst du einen akademischen Abschluss an?        | Ja | Nein |
| 3. Interessierst du dich für wirtschaftliche Themen?               | Ja | Nein |
| 4. Bist du bereit Familie und Freunde deiner Arbeit unterzuordnen? | Ja | Nein |
| 5. Sind deine Eltern Millionäre?                                   | Ja | Nein |

- Auswertung:
1. Frage ja 1 Punkt/ nein 0 Punkte
  2. Frage ja 1 Punkt/ nein 0 Punkte
  3. Frage ja 1 Punkt/ nein 0 Punkte
  4. Frage ja 1 Punkt/ nein 0 Punkte
  5. Frage ja 100 Punkte/ nein 0 Punkte

0–1 Punkte: Du hast nicht wirklich das Zeug zum Millionär. Wahrscheinlich endest du als Herz-Jesu-Sozialist bei der CAJ.

2–4 Punkte: Du willst es wirklich wissen und strengst echt an. Doch letztendlich fehlt dir das gewisse Etwas zum Millionär.

5–104 Punkte: Glückwunsch! Wenn du nicht alles falsch machst, dich mit deinen Eltern nicht überwirfst oder einer Sekte beitreitest, sind die Chancen nicht schlecht später einmal Millionär zu werden.

Tja, **sozialer Aufstieg** ist nicht einfach. <http://www.saarbruecker-zeitung.de/sz-berichte/themen/Sozialer-Aufstieg-in-Deutschland-wird-schwieriger;art2825,3968934#.TqgBTHLkXwc>

Und wer wissen will, wie sich die so genannten Eliten gegen den sozialen Aufstieg Anderer zur Wehr setzen, dem sei der Panorama-Beitrag aus dem Jahre 2010 empfohlen. Obwohl es vordergründig um die Hamburger Schulreform geht, geht es doch letztendlich um die Bewahrung von Besitzständen.

<http://www.youtube.com/watch?v=PzhMbBUjbRk>